

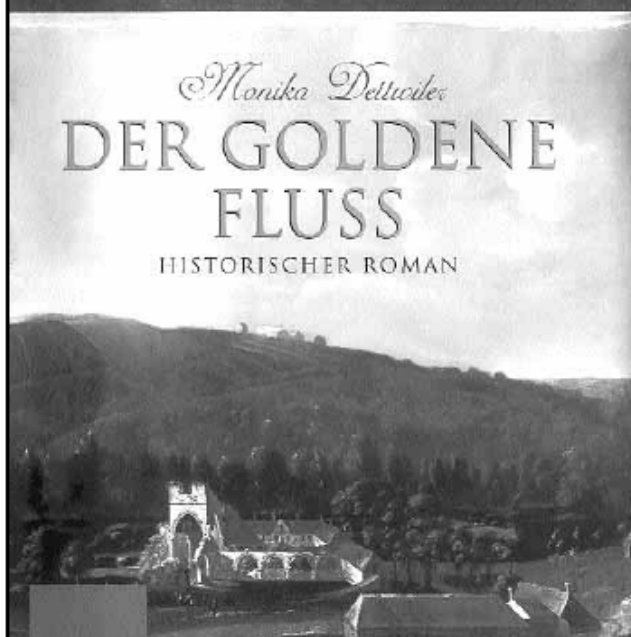
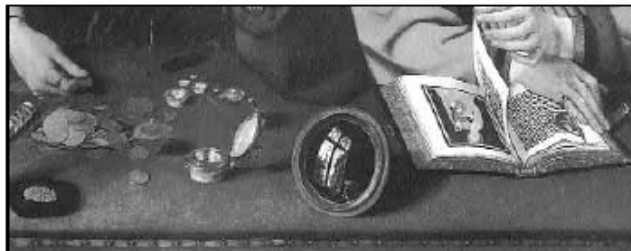
# Atemberaubende Familiensaga

Historischer Roman «Der goldene Fluss» spielt auch in Klosterdorf und Zürichgau

Die Schriftstellerin Monika Dettwiler ist regional keine Unbekannte, las sie doch vor nicht allzu langer Zeit im Schlossturm – nach dem ersten Grosserfolg «Berner Lauffeuer» – aus ihrem zweiten Buch «Das Siegel der Macht». Aller guten Dinge sind drei: Von der Historikerin liegt «Der goldene Fluss» vor, Spannung pur mit vielen vertrauten Handlungsorten.

● VON BETTY PETER

Eigentlich ist das Zentrum des historischen Romans «Der goldene Fluss» der Zürcherin Monika Dettwiler die im elften Jahrhundert gegründete Reichsstadt Schaffhausen am Rhein, die ein wahres Wirtschaftswunder zeitigte. Dessen Initiatoren sind Eberhard und Ita von Nellenburg, deren Vision, ein eigenes Kloster und Münster dort, sie antreibt. Eine Schlüsselrolle im hochspannenden Geschehen spielt indes ebenfalls das Kloster Einsiedeln sowie der Zürichgau, wirkte doch der einstige Graf des Zürichgaus, Eberhards Vater Eppo, anno 1029 als Vogt Einsiedelns so unheilvoll, dass dies wahrlich in die Geschichte einging: Als ihm nämlich der damalige Abt Embrich mutig die Stirne bot, steckte der darob geharrische Eppo kurzerhand die Klosterkirche in Brand – und kam dabei ums Leben. Ins wild prasselnde Klosterfeuer schreit sein erst 14-jähriger Sohn Eberhard indes ein Gelübde, das ihn später mit seiner über alles geliebten Gattin Ita umtreibt bis zur Erfüllung. Zu solch rotem Faden des Romans



In Monika Dettwilers drittem Roman «Der goldene Fluss» spielen Schauplätze in der Region eine wichtige Rolle.

stösst zahlreich weiteres interessantes kirchliches Geschehen, wie etwa die legendäre schliessliche Überführung der Reliquien des heiligen Meinrad von der Reichenau nach Einsiedeln. Eine Schlüsselrolle kommt ebenfalls dessen verschwiegene tapferen Abt Embrich zu, und Autorin Dettwiler wäre nicht sie selbst, ginge es im Roman nicht auch um Intrigen und gigantisches Kräftemessen.

## Starke Frauen

Schon in ihren früheren historischen Romanen fielen Monika Dettwilers unzeitige, starke Frauen wohlthuend auf. Mit Ita, Eberhard von Nellenburgs Gemahlin, ist ihr diesbezüglich ein eigentlicher Wurf gelungen. Zur Vermählung traf 1029 die junge Ita, Grafentochter aus der Nähe Ulms, mit ihren durch Unfall schiefen Wolfszähnen, indes mitnichten einem schiefen Sinn, im Zürichgau ein. Eigentlich ist ihr Eberhards älterer Bruder als Gatte zugeordnet, doch der Bräutigam stirbt als kaiserlicher Heerführer. Macht nichts, die kluge Ita misstrauete ihm ohnehin, war sie doch in erster Linie wegen beträchtlicher Mitgift und familiär bedeutenden Verbindungen seine Erwählte. Nicht so für den erst 15-jährigen Eberhard, den ihre Persönlichkeit seit der ersten Begegnung anzog und faszinierte: Ita kann lesen und schreiben, versteht sich auf Heilkunst und Armenpflege und nimmt kein Blatt vor den Mund. Eberhard, der jung zum Oberhaupt der einst mächtigen Familie wird, heiratet Ita, und aus dem halbwegs zweckmässigen Lebensbund wird schliesslich lebenslange Leidenschaft. Dettwilers historischer Roman «Der goldene Fluss» ist nicht zuletzt auch atemberaubende Familiensaga.

Bild.mg